

Rezension

**Tippelt, Rudolf & Schmidt,
 Bernhard (Hrsg.). (2010).
Handbuch Bildungsforschung.
 3., durchgesehene Auflage.**

Wiesbaden: Verlag für
 Sozialwissenschaften. 1058 S., 79,95
 EUR, ISBN 978-3-531-17138-8.

Das „Handbuch Bildungsforschung“ von Tippelt und Schmidt ist nun in der dritten Auflage erschienen. Gegenüber der zweiten Auflage des Handbuches wurden keine substantziellen Veränderungen vorgenommen. Gegenüber der ersten Auflage (erschienen 2002) enthält die dritte Auflage sowohl neue Artikel als auch aktuellere und ausführlichere Bearbeitungen bereits vorhandener Artikel. Einige Autorenschaften sind ergänzt worden durch die Beteiligung jüngerer Wissenschaftler. Die Kapitelgliederung ist bis auf eine durchaus bedeutsame Umstrukturierung erhalten geblieben; drei Beiträge wurden aus dem Großkapitel „Aktuelle Bereiche der Bildungsforschung“ ausgegliedert und – ergänzt um den neuen Beitrag zur Lehrerforschung – als eigenständiges Kapitel „Lehr-Lernforschung“ aufgeführt, was zugleich die Frage nach der Systematik aufwirft: Warum handelt es sich bei der Lehr-Lernforschung weder um eine „Bezugsdisziplin“ noch um einen „Bereich“ der Bildungsforschung?

Den um ca. zweihundert Seiten erweiterten Umfang erbringen neue

Artikel zu Themen wie „Fachdidaktische Forschung“, „Bildung in frühpädagogischen Institutionen“ und „Evaluation und Qualitätssicherung“. Der Beitrag „Demokratische Bildung“ ist zusätzlich zu dem bereits verfügbaren Beitrag „Politische Bildung“ aufgenommen worden, was Fragen zur Trennschärfe der Konzepte aufwirft.

Das Handbuch enthält acht Kapitel, die sich mit verschiedenen Aspekten der Bildungsforschung auseinandersetzen. Zudem wird in der Einleitung der Autoren ein knapper Überblick über die Inhalte des Handbuches gegeben und ein Stichwortverzeichnis ist angehängt.

Die Einleitung beschäftigt sich zum einen mit den Zielen und Aufgaben der Bildungsforschung, zum anderen mit dem Aufbau des Handbuches, der besonders der Interdisziplinarität des Themengebietes Rechnung tragen will. Die Autoren des Handbuches sehen verschiedene Herausforderungen, welche in Zukunft bearbeitet werden müssen, dabei unter anderem die Integration der zahlreichen Einzelbefunde oder die Förderung der interdisziplinären Kooperation.

Im Kapitel „Theorie und Bezugsdisziplinen“ werden relevante Teildisziplinen der Bildungsforschung dargestellt. Die einzelnen Artikel beschäftigen sich unter anderem mit der Entwicklung der Bildungsforschung in den einzelnen Disziplinen, den wichtigsten Erkenntnissen und der

Abgrenzung der Forschungsbereiche. Dabei wird viel Wert auf die Aktualität der Artikel gelegt. Interessant ist vor allem die Aufnahme der fachdidaktischen Perspektive im Artikel von Reiss und Ufer; bemerkenswerterweise gibt es keinen Artikel zur schulpädagogischen oder allgemeindidaktischen Perspektive.

Im Kapitel „Regionaler und internationaler Bezug“ werden verschiedene Bezüge zu Region, Europa, Entwicklungsländern und der interkulturellen Bildungsforschung sowie Schulleistungsforschung hergestellt. Der Artikel von Döbert und Klieme setzt sich mit der Bedeutung einer indikatorengestützten Bildungsberichterstattung sowohl für regionale als auch für internationale Vergleiche auseinander und bringt damit in die dritte Auflage einen sehr bedeutsamen Bereich ein. Bos, Postlethwaite und Gebauer berichten über Potenziale, Grenzen und Perspektiven internationaler Schulleistungsforschung. Dabei werden sowohl verantwortliche Institutionen vorgestellt als auch verschiedene internationale und nationale Schulleistungsstudien beschrieben. Zudem zeigen die Autoren den Beitrag der Schulleistungsmessung zur Bildungsplanung, Grundlagenforschung und der Evaluation im Rahmen der Schulentwicklung auf. Besonders im Bereich der Schulentwicklung, welcher sowohl durch interne als auch durch externe Evaluation vorangetrieben werden kann, zeigt sich demnach dringender Forschungsbedarf.

Das Kapitel „Institutionen, Professionalisierung und Bildungsplanung“ macht deutlich, dass Bildungsprozesse in verschiedenen Institutionen unterschiedlich thematisiert werden. Dabei wird auf Familie, frühpädagogische

Institutionen, Schule, berufliche Bildungseinrichtungen und Weiterbildung ebenso eingegangen wie auf Hochschulen, Jugendbildung, Wirtschaft und Medien. Zudem werden erziehungswissenschaftliche Institutionen- und Organisationsforschung, geschlechterbezogene Disparitäten und Bildungsstandards angesprochen. Der neu aufgenommene Artikel von Köller zu den Bildungsstandards gibt einen ausführlichen Einblick in diese zentrale Thematik und betont vor allem die Zentralität der Bildungsstandards für die Weiterentwicklung von Schulen.

Der Methodenteil des Handbuchs beschäftigt sich mit quantitativer und qualitativer Bildungsforschung ebenso wie mit Bildungsstatistik, Evaluation und Qualitätssicherung. Die Herausgeber des Sammelbandes beanspruchen keine Vollständigkeit der Darstellung. Die vorliegenden Artikel bieten gleichwohl einen informativen Überblick über die Möglichkeiten der Bildungsforschung.

Im Kapitel „Lebensalter“ werden verschiedene biographische Entwicklungsspannen mit den hier besonders relevanten Bildungsprozessen in Verbindung gebracht. Dabei werden die Abschnitte Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, höheres Erwachsenenalter sowie die Phänomene des Generationenlernens und der Bildungsprozesse über die Lebensspanne angesprochen. Der Artikel von Alheit und Dausien beschäftigt sich mit der Politik und Theorie lebenslangen Lernens und gibt dabei einen ausführlichen Einblick in die Forschungsdesiderate dieses Themenbereiches.

Das neu ausgewiesene Kapitel zur „Lehr-Lernforschung“ wird im Hand-

buch Bildungsforschung relativ kurz abgehandelt und mit nur vier Artikeln bedacht. Dabei gehen die Autoren auf das Lehren und Lernen allgemein und mit neuen Medien, die Unterrichtsforschung sowie die Forschung zum Lehrerberuf ein. Der Artikel von Rothland und Terhart beschäftigt sich eingehend mit verschiedenen Bereichen der Forschung zum Lehrerberuf und behandelt in Kürze alle maßgeblichen Anhaltspunkte dieser Forschungsrichtung.

Im Kapitel „Aktuelle Bereiche der Bildungsforschung“ werden Themengebiete behandelt, in denen sich, nach Einschätzung der Herausgeber, in den letzten Jahren die Forschungsaktivitäten deutlich erhöht haben. Hierzu gehören Arbeit, Qualifikation und Kompetenz, Umweltbildung, politische und demokratische Bildung, gesundheitsfördernde Beratung, Kultur und Lebensstile, Begabten- und Benachteiligungsförderung sowie Netzwerkforschung. Warum diese Bereiche nicht in die vorangegangenen Kapitel eingegliedert wurden, die ebenfalls auf eine sehr aktuelle Forschungslage zurückgreifen können, wird nicht hinreichend klar. Bolder versucht in seinem Artikel „Arbeit, Qualifikation und Kompetenzen“, den weit verbreiteten Diskurs zur Differenzierung der Begriffe Qualifikation und Kompetenz aufzugreifen und anhand empirischer und theoretischer Basis zu lösen. Dies gelingt vor allem im Bereich der Entwicklung von Kompetenzen bzw. Qualifikationen und dem weiteren Schritt der Kompetenzmessung.

Das letzte Kapitel des Handbuchs beschreibt „Wissenschaftliche Einrichtungen der Bildungsforschung“. Der Artikel von Achatz, Hoh und Koll-

mannsberger gibt einen systematisierten Überblick über die wichtigsten Forschungseinrichtungen; der Beitrag von Kühnlenz und Diedrich bezieht sich auf ausgewählte Internetquellen zum Handbuch Bildungsforschung. Beide Listen sind sehr informativ aufbereitet. Die Ergänzung der Internetquellen gegenüber der ersten Auflage zeigt den hohen Aktualitätsanspruch des Handbuchs an, der in diesem Bereich nicht ohne Probleme aufrechtzuerhalten sein wird, da URLs durchaus häufiger geändert werden.

Den Abschluss bildet ein, in Relation zum immerhin eintausendseitigen Umfang des Handbuchs, eher wenig differenziertes Stichwortverzeichnis, was die Informationssuche etwas erschwert. Allerdings wissen zumindest Herausgeber, dass die Erstellung eines differenzierten Registers sehr aufwändig ist.

Das Handbuch Bildungsforschung hat im deutschsprachigen Bereich keine Konkurrenz hinsichtlich der Breite der Thematik. Für das große Teilsegment der schulpädagogischen Forschung liegen mittlerweile mehrere Handbücher vor. Im gleichen Verlag ist 2008 in zweiter Auflage das „Handbuch der Schulforschung“ erschienen, das eine ähnliche Enzyklopädiestruktur bietet. Kürzere Artikel im gleichen Teilbereich enthalten die mittlerweile vier Handbücher des Klinkhardt-Verlags (Handbuch Unterricht, 2. Aufl., 2009; Handbuch Schule, 2009; Handbuch Schulentwicklung, 2010; Handbuch Lehrerbildung, 2004), die allerdings mit ca. 500 Seiten weniger umfangreich und in der Anschaffung etwas günstiger sind. Im Beltz-Verlag sind einige Handbücher erschienen, die dem Bereich der Bildungsforschung zugeordnet werden

können (z. B. Handbuch Förderung, 2008; Handbuch Medien- und Bildungsmanagement, 2009). In englischer Sprache sind diverse Handbooks verfügbar, die dem dort nicht geläufigen Konzept der Bildungsforschung zugeordnet werden können, z. B. International Handbook of Research on Teachers and Teaching, 2009; International Handbook on School Effectiveness and Improvement, 2006 (beide Springer Verlag); International Handbook of Higher Education (Routledge, 2009); International Handbook of Higher

Education (Springer, 2011). Als Klassiker kann vielleicht das von der AERA herausgegebene Handbook of Research on Teaching (4. Aufl., 2001) bezeichnet werden, das im Abstand von ungefähr 15 Jahren mit neuen Beiträgen erscheint und damit auch eine Abschätzung des Ausmaßes innovativer Forschungsproduktion in der schulpädagogischen Bildungsforschung andeutet.

Karl-Heinz Arnold
Sarah Brodhäcker

Prof. Dr. Karl-Heinz Arnold, Institut für Erziehungswissenschaft / Abteilung Angewandte Erziehungswissenschaft, Universität Hildesheim, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim, Deutschland
E-Mail: arnold@uni-hildesheim.de

Sarah Brodhäcker, Institut für Erziehungswissenschaft / Abteilung Angewandte Erziehungswissenschaft, Universität Hildesheim, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim, Deutschland

WAXMANN

Die große Bedeutung, die dem Lehrerberuf in der Öffentlichkeit, aber auch in den Bildungswissenschaften für die Qualität von Schule und Unterricht zugemessen wird, stand bislang in deutlichem Kontrast zu Umfang und Intensität der Forschung, die auf den Lehrerberuf gerichtet war. Diese immer wieder beklagte Situation hat sich jedoch gewandelt. Seit etwa einem Jahrzehnt ist eine deutliche Intensivierung und allmähliche Verstetigung der Forschung zum Lehrerberuf zu beobachten. Mit diesem Handbuch wird erstmalig eine repräsentative Übersicht über den aktuellen Stand der Forschung zum Lehrerberuf vermittelt. Unter intensiver Berücksichtigung der internationalen Fachdiskussion informieren die 45 Beiträge des Handbuchs über Forschung zu folgenden Themenfeldern:

- Geschichte des Lehrerberufs,
- Charakteristika und Rahmenbedingungen des Lehrerberufs,
- Konzepte der Forschung zum Lehrerberuf,
- Berufsbiographien von Lehrerinnen und Lehrern,
- Lehrerbildung,
- Kognitionen, Emotionen und Kompetenzen von Lehrern,
- Lehrerhandeln sowie
- Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf.

Ewald Terhart,
Hedda Bennewitz,
Martin Rothland (Hrsg.)

**Handbuch der
Forschung zum
Lehrerberuf**

2011, 826 Seiten,
Gebunden: 69,00 €
ISBN 978-3-8309-2350-3
E-Book: 62,10 €
ISBN 978-3-8309-7350-8

Waxmann Verlag GmbH
Steinfurter Straße 555
48159 Münster
Fon: 02 51 / 2 65 04-0
Fax: 02 51 / 2 65 04-26
E-Mail: order@waxmann.com
www.waxmann.com